

BERICHT

über die

53. Tagung des Statistischen Beirats

am 21. Juni 2006

in Wiesbaden

Vertreter der Bundesministerien und Bundesbehörden

| | | |
|-----------------------|---|--------------|
| Herr Rybak | Bundesministerium des Innern | Berlin |
| Dr. Hanke | Bundesministerium der Finanzen | Berlin |
| Dr. Bruch | Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie | Bonn |
| Frau Simons | Bundesministerium für Arbeit und Soziales | Bonn |
| Schmidt | Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz | Bonn |
| Fuchs | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | Bonn |
| Klinkhammer | Bundesministerium für Gesundheit | Bonn |
| Frau Seiler | Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung | Bonn |
| Dr. Streuff | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit | Bonn |
| Itner | Bundesministerium für Bildung und Forschung | Bonn |
| Leifer | Deutsche Bundesbank | Frankfurt/M. |
| Frau Winstel-Brenneke | Bundesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit | Bonn |

Vertreter der Statistischen Ämter der Länder

| | | |
|--------------------------------|---|------------|
| Frau Dr. Meister-Scheufelen | Statistisches Landesamt Baden-Württemberg | Stuttgart |
| Frau Brunner | Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung | München |
| Lange | Statistisches Landesamt Bremen | Bremen |
| Hohmann | Hessisches Statistisches Landesamt | Wiesbaden |
| Strelen | Niedersächsisches Landesamt für Statistik | Hannover |
| Pauly | Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen | Düsseldorf |
| Berres Breitenfeld (zeitweise) | Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz | Bad Ems |

| | | |
|-----------------------------------|---|--------|
| Frau Prof. Dr. Schneider-Böttcher | Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen | Kamenz |
|-----------------------------------|---|--------|

Eurostat

| | | |
|----------|---|-----------|
| Dr. Reeh | Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften | Luxemburg |
|----------|---|-----------|

Ständige Gastmitglieder

| | | |
|-------------|--|------|
| Dr. Efinger | Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland | Bonn |
|-------------|--|------|

| | | |
|-----|----------------------------|--------|
| Heß | Beamtenbund und Tarifunion | Berlin |
|-----|----------------------------|--------|

| | | |
|------------------|------------------------------------|--------|
| Prof. Dr. Mosler | Deutsche Statistische Gesellschaft | Berlin |
|------------------|------------------------------------|--------|

| | | |
|-----------|-------------------|-------|
| Dr. Wilde | Mitglied im CEIES | Halle |
|-----------|-------------------|-------|

| | | |
|--------------|-------------------|------|
| Graf Pückler | Mitglied im CEIES | Köln |
|--------------|-------------------|------|

Experten

| | | |
|-------------------|---|--------|
| Prof. Dr. Stäglin | Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung | Berlin |
|-------------------|---|--------|

Weitere Teilnehmer vom Statistischen Bundesamt

Chlumsky, Frau Brugger, Frau Köhler

Zeitweise:

Dr. Gnos, Frau Dr. Bechtold, K. Müller, Schäfer, Frau Stärk, Frau Beuerlein, Siedt

A. Punkte zur Diskussion

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms | 2 |
| 2 | Strategie- und Programmplan 2006–2010 des Statistischen Bundesamtes | 3 |
| 3 | Präsentation der Umfrageergebnisse zur Messung der Partnerzufriedenheit | 4 |
| 4 | Ergebnisse der Studie zur Belastung der Wirtschaft durch Bundesstatistiken und Präsentation des Standardkosten-Modells (SKM) | 5 |
| 5 | Vorbereitung der EU-weiten Zensusrunde 2010/2011 | 6 |
| 6 | Stand der Umsetzung des „Verhaltenskodex Europäische Statistiken“ (Code of Practice) | 6 |
| 7 | Änderungen in der Gremienstruktur des Statistischen Beirats – Einstellung der Facharbeitskreise „Umweltökonomische Erhebungen“, „Wasserwirtschaft“, „Abfallwirtschaft“ und „Luftverunreinigungen“ des Fachausschusses „Umweltstatistiken“ | 7 |

B. Punkte zur Information

| | | |
|----|--|----|
| 8 | Neues aus dem CEIES – Bericht über die Aktivitäten des CEIES | 7 |
| 9 | IWF Data ROSC- Sachstand der Umsetzung der Empfehlungen | 8 |
| 10 | Deutsche Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2007 | 8 |
| 11 | Bund-Länder-Projekt „Reform der Unternehmensstatistik“ | 9 |
| 12 | Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten | 10 |

| | |
|---|----|
| C. Preisvergabe (Award) für besonders kundenfreundliche statistische Produkte oder besonders guten statistischen Service | 10 |
|---|----|

Bericht

Herr Hahlen eröffnet die 53. Tagung des Statistischen Beirats und begrüßt die Teilnehmer. Anschließend berichtet er über die personellen Veränderungen im Statistischen Beirat.

Neu im Statistischen Beirat vertreten sind:

Ordentliche Mitglieder:

Herr Dr. Völz, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände,

Frau Dr. Degen, DGB-Bundesvorstand,

Herr Prof. Dr. Bauer, Mitglied des Vorstandes des RWI Essen, als einer der beiden Vertreter der wirtschaftlichen Forschungsinstitute,

Herr Dr. Kerber, Bundesministerium des Innern,

Herr Farcke, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz,

Herr Ministerialrat BRH Stein, Bundesrechnungshof,

Herr Dr. Reeh, Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften.

Ständige Gastmitglieder:

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft im Europäischen Beratenden Ausschuss für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich (CEIES) erhalten Herr Dr. Wilde, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, und Graf Pückler die Gastmitgliedschaft im Statistischen Beirat.

Gemäß Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Statistikregistergesetzes und sonstiger Statistikgesetze vom 9. Juni 2005 (BGBl I S. 1534) hat sich die Zusammensetzung des Statistischen Beirats geändert. Es sind nur noch zehn Ressorts im Statistischen Beirat vertreten (BMI, BMF, BMWT, BMAS, BMVEL, BMFSFJ, BMG, BMVBS, BMU, BMBF). Bundeskanzleramt und Bundesministerium der Justiz erhalten Gaststatus. Auswärtiges Amt, Bundesministerium der Verteidigung und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung verzichten auf die Mitgliedschaft, werden aber weiterhin informiert.

Herr Dr. Richter, Vertreter des Deutschen Städtetages, nimmt letztmals an einer Beiratstagung teil. Herr Hahlen würdigt dessen über zehnjährige Tätigkeit im Statistischen Beirat und das große Engagement, mit dem Herr Dr. Richter für die Interessen der Kommunalstatistik bei der Weiterentwicklung der Bundesstatistik und ihres Instrumentariums eingetreten ist.

Als Tischvorlage wird eine aktuelle Zusammenfassung über „Neue Entwicklungen auf europäischer Ebene, statistikrelevante Rechtsakte und Projekte“ verteilt. Eine Erörterung in der Sitzung findet nicht statt.

Punkte zur Diskussion

1 Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms

Den Sachstand zur Umsetzung seiner „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik in der 16. Legislaturperiode“, die sich aus den verbleibenden Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms in der 15. Legislaturperiode und zur Novellierung des Bundesstatistikgesetzes sowie den Eckpunkten für die 16. Legislaturperiode zusammensetzen, nimmt der Statistische Beirat zur Kenntnis.

Herr Rybak (Bundesministerium des Innern) erläutert die Stellungnahme des IMA-Statistik zu den Eckpunkten des Statistischen Beirats für die 16. Legislaturperiode. Herr Rybak betont, dass aus Sicht des IMA-Statistik die Weiterentwicklung des Europäischen Statistischen Systems, das Mittelstands-Entlastungsgesetz, die Identifikation von Statistiken, die an Bedeutung verloren haben, und die Entwicklung von Finanzierungsmodellen für die Forschungsdatenzentren der statistischen Ämter besondere Bedeutung haben. Herr Prof. Dr. Mosler, Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft, und Herr Prof. Dr. Müller, Vertreter der Hochschulen, sprechen sich nachdrücklich dafür aus, die Finanzierung der Forschungsdatenzentren dauerhaft zu sichern und auf diese Aufgabe auch in der Pressemitteilung des Statistischen Beirats hinzuweisen.

Die Diskussion, welche Funktion der Statistische Beirat bei der Identifikation von weniger bedeutenden Statistiken wahrnehmen soll, zeigt, dass der Statistische Beirat einerseits die politischen Initiativen zur Entlastung von Befragten von statistischen Berichtspflichten mit Sorge betrachtet, da sie aus Sicht des Statistischen Beirats die Leistungsfähigkeit des Statistischen Systems gefährdet. Andererseits besteht im Statistischen Beirat große Skepsis, ob der Statistische Beirat das geeignete Gremium ist, zum Thema „Posterioritäten“ konkrete Vorschläge vorzulegen.

Der Statistische Beirat beauftragt seine Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Statistischen Programms“, in der Sommerpause die Lage der Bundesstatistik vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussionen zu analysieren und aus Sicht der Nutzer und Befragten sowie unter Berücksichtigung des Systemcharakters der Bundesstatistik Eckpunkte zu formulieren. Das Statistische Bundesamt wird zu der Sitzung einladen.¹

Herr Dr. Bruch (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) berichtet über den Entwurf des Verdienststatistikgesetzes, der am 5. Juli 2006 vom Bundeskabinett beschlossen werden soll, und den aktuellen Stand beim Entwurf für ein sog. Mittelstands-Entlastungsgesetz, das am

¹ Die Sitzung der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Statistischen Programms“ findet am 23. August 2006 in Wiesbaden statt.

29. Juni 2006 vom Bundestag und am 7. Juli 2006 vom Bundesrat verabschiedet werden soll ². Ferner erläutert Herr Dr. Bruch, dass in Zukunft die konjunkturelle Dienstleistungsstatistik, soweit es die im Herbst 2006 zu erwartenden Testergebnisse der Verwaltungsdatenverwendung zulassen, auf Verwaltungsdaten basieren soll.

Abschließend bedankt sich Herr Hahlen bei Herrn Scholz (Vertreter des Bundesverbandes der Freien Berufe) für dessen engagierte Unterstützung beim Aufbau der neuen Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen im Jahr 2005.

2 Strategie- und Programmplan 2006–2010 des Statistischen Bundesamtes

Der Strategie- und Programmplan 2006 – 2010 gibt aus Sicht von Herrn Prof. Dr. Müller einen differenzierten Überblick über laufende Aufgaben und aktuelle Planungen im Statistischen Bundesamt. Der Statistische Beirat betont, dass die Angabe der Kosten wichtige Zusatzinformationen liefert und die Schwerpunkte des Mittelaufwands verdeutlicht. Herr Dr. Haß (Vertreter des BDI) stimmt Herrn Prof. Dr. Müller grundsätzlich zu, gibt aber zu bedenken, dass Umfang und Differenziertheit des Strategie- und Programmplans dessen Rezeption bei den Lesern erschwert.

Die Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der Bundesstatistik werden, soweit das konzeptionell sinnvoll ist, in die interne Programm- und Ressourcenplanung des Statistischen Bundesamtes integriert. Der Statistische Beirat beschließt zugleich, die folgenden Maßnahmen der internen Programm- und Ressourcenplanung des Statistischen Bundesamtes dadurch zu unterstützen, dass er sie in seine Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Bundesstatistik aufnimmt:

- Weiterentwicklung des Unternehmensregisters im Hinblick auf die neue Unternehmensregisterverordnung,
- Untersuchung von Kostenstrukturen im Dienstleistungsbereich,
- § 7-Erhebung zur Geburtenentwicklung,
- Weiterentwicklung der Kulturstatistik,
- Integriertes Mikrodatenfile,
- Qualitätssicherung der Finanzstatistiken als Basis für das EU-Notifikationsverfahren und Umsetzung der Novelle des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG).

² Der Bundesrat hat in seiner 824. Sitzung am 7. Juli 2006 beschlossen, dem vom Deutschen Bundestag am 29. Juni 2006 verabschiedeten „Ersten Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft“ gemäß Artikel 84 Abs. 1 des Grundgesetzes zuzustimmen.

Zur § 7-Erhebung zur Geburtenentwicklung merkt Frau Prof. Dr. Solga (Vertreterin des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten) an, dass das neue Mikrozensusgesetz ein typisches Beispiel für fehlgeschlagene Kürzungen sei. Die vom Statistischen Bundesamt geplante § 7-Erhebung sei zur methodischen Weiterentwicklung der Geburtenstatistik nur deswegen erforderlich, weil das geltende Mikrozensusgesetz die relevanten Angaben nicht erheben lasse. Die Maßnahme „Einführung von jährlichen Statistiken zur Körperschafts- und Gewerbesteuer“ wird an die Arbeitsgruppe der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die sich bereits mit der Weiterentwicklung der Einkommensteuerstatistiken befasst, und an die Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Statistischen Programms“ des Statistischen Beirats überwiesen.

Als Ergebnis seiner Beratungen verabschiedet der Statistische Beirat die als *Anlage* beigefügte Pressemitteilung.

3 Präsentation der Umfrageergebnisse zur Messung der Partnerzufriedenheit

Wichtigste Partner des Statistischen Bundesamtes bei Gestaltung und Weiterentwicklung von System und Programm der Bundesstatistik sind die im Statistischen Beirat vertretenen Institutionen. Der Statistische Beirat hat in seiner Tagung am 21. Juni 2005 einer regelmäßigen Messung der Zufriedenheit der Partner zugestimmt. Die Befragung, die künftig in dreijährlichem Rhythmus stattfinden soll, wurde im Frühjahr 2006 erstmals durchgeführt. Für die Zukunft ist der Aufbau eines sog. „Beirats-Barometers“ vorgesehen, das Veränderungen im Zeitablauf widerspiegelt.

In einer ausführlichen Unterlage informiert das Statistische Bundesamt über die Ergebnisse der ersten freiwilligen Nutzerumfrage. Die Umfrage zeigt, dass in allen Bereichen – trotz insgesamt positiver Voten – Verbesserungsmöglichkeiten gesehen werden.

Der Statistische Beirat nimmt das Ergebnis der Umfrage zur Messung der Partnerzufriedenheit zur Kenntnis und bittet das Statistische Bundesamt,

- die Erhebung im Jahr 2009 zu wiederholen,
- die nächste Befragung nur bei den stimmberechtigten Beiratsmitgliedern und Gastmitgliedern (ohne BK und BM) durchzuführen,
- die Fachausschüsse i.d.R. zumindest in zweijährlichem Turnus einzuberufen und
- zu jeder Beiratssitzung die Arbeiten der Fachausschüsse des vergangenen Jahres in einer Informationsunterlage zusammenzufassen (pro Fachausschuss max. 2 Seiten).

4 Ergebnisse der Studie zur Belastung der Wirtschaft durch Bundesstatistiken und Präsentation des „Standardkostenkosten-Modells (SKM)“

Herr Prof. Stäglich (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung - DIW) berichtet über ausgewählte Ergebnisse der Untersuchung zum Meldeaufwand der Wirtschaft zur Bundesstatistik, die das DIW Berlin gemeinsam mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit durchgeführt hat.

In diesem Zusammenhang spricht Herr Dr. Reeh (Vertreter von Eurostat) die Intrahandelsstatistik an. Wegen der Erwägungen auf europäischer Ebene zum sog. Einstromverfahren schlägt das Statistische Bundesamt vor, die Fortentwicklung der Intrahandelsstatistik in der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Statistischen Programms“ zu besprechen.

Bei dieser Gelegenheit stellt das Statistische Bundesamt das „Standardkosten-Modell (SKM) zur Ermittlung der durch bundesstaatliche Informationspflichten verursachten Bürokratiekosten“ vor. Die Große Koalition hat das Thema Bürokratieabbau zu einem politischen Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht. Am 25. April 2006 hat das Bundeskabinett ein Maßnahmenpaket zur Reduzierung bürokratischer Lasten beschlossen. Das Programm „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ hat vier inhaltliche Schwerpunkte:

1. Regelmäßige Einbindung eines Normenkontrollrates als unabhängiges Kontroll- und Beratungsgremium in die Gesetzgebung des Bundes,
2. Einführung eines Verfahrens zur Identifizierung und Messung bestimmter Bürokratiekosten auf Grundlage des Standardkosten-Modells,
3. Einsetzung einer Koordinatorin der Bundesregierung für Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung,
4. Verabschiedung eines Mittelstands-Entlastungs-Gesetzes.

Das Statistische Bundesamt wird – aufgrund seiner Erfahrungen bei der Messung der Belastung von Unternehmen durch statistische Berichtspflichten – die für den Bürokratieabbau verantwortlichen Stellen der Bundesregierung (den Staatssekretärsausschuss und die Geschäftsstelle Bürokratieabbau im Bundeskanzleramt) bei Einführung und Durchführung der Standardkostenmessung unterstützen. Zunächst sollen mit einer Bestandsmessung die durch bundesstaatliche Informationspflichten bei den Unternehmen verursachten jährlichen Kosten ermittelt und ein Berichtssystem für die Bewertung der Bürokratiekosten neuer Gesetzesvorhaben aufgebaut werden. Die „SKM“-Präsentation wurde den Beiratsmitgliedern nach der Tagung zur Verfügung gestellt.

5 Vorbereitung der EU-weiten Zensusrunde 2010/2011

Eurostat hat Ende 2005 einen ersten Entwurf für eine EU-Verordnung über Volks- und Wohnungszählungen vorgelegt. Damit soll eine verbindliche Rechtsgrundlage für die europaweite Zensusrunde 2010/2011 und die weiteren EU-weiten Zensusrunden geschaffen werden.

Die Regierungsfractionen haben im Koalitionsvertrag vereinbart, dass sich Deutschland an der EU-Zensusrunde 2011 mit möglichst geringen Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger und so kostengünstig wie möglich beteiligt.

Das Statistische Bundesamt hat die Beiratsmitglieder in einer Unterlage über das weitere Verfahren bei der geplanten EU-Verordnung über gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählungen sowie darüber informiert, inwieweit das Erhebungsprogramm der EU-Zensusverordnung mit einem registergestützten Zensus erfüllt werden kann. Das Statistische Bundesamt stellt ergänzend seine Empfehlungen für einen Zensus 2011 in Deutschland, die methodischen Schwerpunkte zur Vorbereitung eines Zensus 2011 und unterstützende Maßnahmen vor.

Der Statistische Beirat begrüßt nachdrücklich, dass sich Deutschland an der EU-weiten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 beteiligen wird und die amtliche Statistik damit wieder die dringend benötigten Basisdaten für ihr bevölkerungs-, erwerbs- und wohnungsstatistisches System erhält (siehe dazu auch die als Anlage beigefügte Pressemitteilung).

6 Stand der Umsetzung des „Verhaltenskodex Europäische Statistiken“ (Code of Practice)

Der Ausschuss für das Statistische Programm (ASP) hat in seiner Sitzung am 24. Februar 2005 einen Code of Practice für das Europäische Statistische System (ESS) verabschiedet. Die Kommission hat ihn am 27. Mai 2005 in einer „Mitteilung zur Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der Mitgliedstaaten und der Gemeinschaft“ als Empfehlung veröffentlicht. Zur Umsetzung des Code haben Eurostat und die Mitgliedstaaten inzwischen Selbsteinschätzungen über eine Fragebogenaktion vorgenommen. Ende März 2006 haben die ersten Peer Reviews, die bis Ende 2007 in allen Mitgliedstaaten und bei Eurostat durchgeführt werden sollen, begonnen. Ergänzend sind Nutzerbefragungen auf europäischer Ebene sowie die Einrichtung eines hochrangigen Beratungsgremiums zur Prüfung der Umsetzung des Code durch Eurostat geplant.

Die vom Statistischen Bundesamt in einer Unterlage zusammengefassten aktuellen Entwicklungen zur Umsetzung des Code of Practice nimmt der Statistische Beirat zur Kenntnis. Die Ausführungen in der Unterlage werden für Eurostat von Herrn Dr. Reeh mündlich ergänzt.

7 Änderungen in der Gremienstruktur des Statistischen Beirats – Einstellung der Facharbeitskreise „Umweltökonomische Erhebungen“, „Wasserwirtschaft“, „Abfallwirtschaft“ und „Luftverunreinigungen“ des Fachausschusses „Umweltstatistiken“

Der Ausschuss „Strategie und Marketing“ hat in seiner Sitzung am 9. Mai 2006 die Einstellung der vier Facharbeitskreise „Umweltökonomische Erhebungen“, „Wasserwirtschaft“, „Abfallwirtschaft“ und „Luftverunreinigungen“ des Fachausschusses „Umweltstatistiken“ empfohlen: Die genannten Facharbeitskreise wurden seit mehr als 10 Jahren nicht mehr einberufen. Die notwendigen Fachabstimmungen werden wesentlich effizienter z.B. durch Beteiligung an Arbeitsgruppen des zuständigen Fachressorts oder Untergruppen der Referentenbesprechung erreicht.

Der Statistische Beirat stimmt der Einstellung der Facharbeitskreise „Umweltökonomische Erhebungen“, „Wasserwirtschaft“, „Abfallwirtschaft“ und „Luftverunreinigungen“ des Fachausschusses „Umweltstatistiken“ zu.

B. Punkte zur Information

8 Neues aus dem CEIES – Bericht über die Aktivitäten des CEIES

Die neu gewählten CEIES-Mitglieder, Graf Pückler und Dr. Wilde, informieren über die Aktivitäten des CEIES (Europäischer beratender Ausschuss für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich):

Herr Dr. Wilde berichtet über die Ergebnisse der Neuwahlen für den CEIES und seiner Gremien. Zur stellvertretenden Vorsitzenden – und damit zur Nachfolgerin von Herrn Professor Dr. Heilemann – wurde Frau Epler (Österreich) gewählt. Den Vorsitz im Unterausschuss „Wirtschafts- und Währungsstatistik“ übernimmt Frau van Wouwe (Belgien), die Graf Pückler ablöst. Letzterer ist künftig Mitglied im Unterausschuss „Sozialstatistik“. In den Gremien des CEIES sind somit zurzeit keine deutschen Mitglieder leitend tätig.

Graf Pückler berichtet über die Pläne von Eurostat zur Verschlankeung der Struktur des CEIES und zur Überprüfung seiner Aufgaben. Eurostat hat zum ASP im Mai 2006 einen Vorschlag für eine Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einsetzung eines Europäischen Beratenden Ausschusses für die Gemeinschaftspolitik auf dem Gebiet der statistischen Information vorgelegt. Aus deutscher Sicht wird die Umwandlung des CEIES in ein neues und stärkeres Organ grundsätzlich unterstützt. In einigen Punkten, insbesondere zur geplanten Zusammensetzung sowie zur starken Reduzierung der Zahl der Mitglieder des CEIES, bestehen jedoch Bedenken.

Der Statistische Beirat schließt sich der Position des Statistischen Bundesamtes an und spricht sich für eine angemessene Vertretung der Mitgliedstaaten im CEIES aus. Das Statistische Bundesamt wird die deutschen Interessen in den entsprechenden Gremien vertreten.

Herr Dr. Wilde bietet den Beiratsmitgliedern an, weitere Informationen zum CEIES per E-Mail weiterzuleiten.

9 IWF Data ROSC- Sachstand der Umsetzung der Empfehlungen

In der Zeit vom 5. bis 20. Juli 2005 hat eine sechsköpfige Delegation des Internationalen Währungsfonds (IWF) die Qualität ausgewählter Statistiken in Deutschland beim Statistischen Bundesamt geprüft. Vom IWF wurde bewertet, inwieweit die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Erzeugerpreisstatistik, die Statistik über die Öffentlichen Finanzen und die Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank internationale Standards und Kodizes einhalten. Der abschließende Bericht des IWF, der konkrete Empfehlungen enthält, ist seit dem 18. Januar 2006 im Internetangebot des IWF für die Öffentlichkeit abrufbar (<http://www.imf.org/external/np/rosc/rosc.asp#G>).

Der Statistische Beirat wird in einer Unterlage über den weiteren Fortgang der Arbeiten unterrichtet. Als Fazit ist festzuhalten, dass insgesamt eine Reihe von Empfehlungen des IWF zur Weiterentwicklung und Verbesserung der amtlichen Statistik bereits umgesetzt wurden, einige Empfehlungen zurzeit nicht umsetzbar und einige Empfehlungen auch nicht praktikabel sind. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden weiter an einer Umsetzung der Empfehlungen arbeiten und den Statistischen Beirat hierüber informieren.

10 Deutsche Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2007

Deutschland wird im 1. Halbjahr 2007 die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Für die Projekte der amtlichen Statistik ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten erforderlich. Dies gilt vor allem für die Ratsarbeitsgruppe „Statistik“, welche die Verabschiedung wichtiger statistischer Rechtsakte auf europäischer Ebene vorbereitet. Die Vorbereitungen der Bundesressorts sind unter Federführung des Bundesministeriums des Innern bereits angelaufen. Die Geschäftsstelle wird beim Statistischen Bundesamt eingerichtet.

Die vom Statistischen Bundesamt vorlegte Unterlage gibt einen Überblick über den Stand der Arbeiten, u. a. zu den fachstatistischen Themen, die voraussichtlich während der deutschen Ratspräsidentschaft behandelt werden.

Herr Hahlen weist in diesem Zusammenhang auf die aktuellen Differenzen zur Anwendung des Subsidiaritätsprinzips mit Eurostat hin. Seit einigen Monaten werde die Anwendung des Subsidi-

aritätsprinzips bei statistischen Regelungen von Eurostat in Frage gestellt. Deutschland und andere Mitgliedstaaten bestehen auf der Anwendung des Subsidiaritätsprinzips aus Artikel 5 EG-Vertrag und wie in der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken erwähnt.

11 Bund-Länder-Projekt „Reform der Unternehmensstatistik“

Das Statistische Bundesamt schildert in einer Unterlage den aktuellen Sachstand zum Bund-Länder-Projekt „Reform der Unternehmensstatistik (AG Reform)“. Ergänzend werden die weiteren geplanten Arbeiten vorgestellt, die verstärkt fachübergreifende Aspekte berücksichtigen sollen:

- Harmonisierung der Unternehmensstatistik,
- Effizienzsteigerung in den Produktionsprozessen,
- Weiterer Abbau von Unternehmensbelastung,
- Verbesserung der Ergebnisdarstellung.

Für diese Arbeiten hat die AG „Reform“ zwei Unterarbeitsgruppen eingesetzt und wird der Amtsleiterkonferenz im Herbst 2006 eine Projektplanung vorschlagen. Herr Hahlen sagt zu, den Statistischen Beirat über den Fortgang der Beratungen zu informieren.

Im diesem Zusammenhang weist Herr Hohmann (Hessisches Statistisches Landesamt) darauf hin, dass bei der Frage nach Stichprobenerhebungen insbesondere gesehen werden müsse, ob Regional- und Länderergebnisse zu erzielen sind. Herr Dr. Haß (BDI) betont, dass Stichproben für definierte Ziele repräsentative Ergebnisse liefern müssten und unter dieser Voraussetzung eine Erfolg versprechende Alternative zu Vollerhebungen seien.

Die Bundesregierung hat einige Vorschläge der Bund-Länder Arbeitsgruppe „Reform“ zusammen mit anderen Vorschlägen im Rahmen ihres Gesetzentwurfs für ein sog. Mittelstands-Entlastungsgesetz aufgegriffen, das am 7. Juli 2006 vom Bundesrat verabschiedet werden soll (siehe Fußnote 2 auf Seite 3).

Auf europäischer Ebene wirkt die deutsche Seite im Rahmen der Diskussion über sog. „negative Prioritäten“ auf eine Verringerung der Belastung der Unternehmen hin. Als ein Feld für solche „negative Prioritäten“ hat der Ecofin-Rat u. a. ausdrücklich auch die strukturelle Unternehmensstatistik angeführt. Der ASP hat den Vorschlag der Kommission für eine EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik am 25. Mai 2006 behandelt. Deutschland hat den Entwurf abgelehnt, weil die Ausweitungen der Dienstleistungsstatistik in keinem Verhältnis zu den vorgeschlagenen Einsparungen an anderer Stelle stehen. Der Bundeswirtschaftsminister Michael Glos hat zwischenzeitlich den Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Günter Verheugen, um Unterstützung bei der negativen Prioritätensetzung gebeten.

12 Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten

Mit der Neuregelung der Archivierung im Statistischen Verbund werden Empfehlungen des Statistischen Beirats erfüllt (Empfehlung Nr. 19 bzw. Nr. 33 neu: Der Statistische Beirat empfiehlt, die Aufbewahrung von statistischen Daten in der amtlichen Statistik sowie in Archiven unter Berücksichtigung der Informationsinteressen der Öffentlichkeit sowie der Wissenschaft zu regeln.). Herr Breitenfeld (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz) informiert als Vertreter der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Archivierung“ über die Planungen zur Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten im Statistischen Verbund. Frau Winstel-Brenneke (Vertreterin des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit - BfDI) bittet um datenschutzrechtliche Prüfung des Projekts. Das Statistische Bundesamt wird deshalb, das Konzept zur Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten dem BfDI zuleiten.³

C. Preisvergabe (Award) für besonders kundenfreundliche statistische Produkte oder besonders guten statistischen Service

Das Statistische Bundesamt hat im Jahr 2004 erstmalig intern einen Preis für besonders kundenfreundliche statistische Produkte oder besonders gute statistische Services ausgelobt. Die zweite Preisverleihung findet – wie vereinbart – in der Sitzung des Statistischen Beirats statt.

Von der Jury des Statistischen Beirates (Prof. Gert Wagner, Prof. Dr. Peter Schulte und Dr. Joachim Haß) wurden zwei Arbeitsteams im Statistischen Bundesamt als Preisträger ausgewählt.

Die Jury hat das Arbeitsteam „Preisstatistik besser verstehen“ ausgezeichnet. Der Preis wurde vergeben für Materialien und neue Instrumente, die Anfang 2005 entwickelt wurden, um das Verständnis für die Verbraucherpreisstatistik in der Öffentlichkeit zu verbessern und die Funktionsweise der Preisstatistik allgemeinverständlich zu erklären. Dabei handelt es sich um vier neue Produkte: (1) Die Informationsbroschüre „Im Blickpunkt – Preise in Deutschland“, (2) der Indexrechner als interaktive Anwendung im Internet: www.destatis.de/indexrechner, (3) die monatlichen Themenkästen der Preisstatistik und (4) das Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende in Zusammenarbeit mit dem Metzler-Verlag.

Die Kommunikationsstrategie „Preisstatistik besser verstehen“ wurde von einem gruppenübergreifenden Arbeitsteam geplant und durchgeführt. Zu dem Arbeitsteam gehören Dr. Stefan Linz, Karsten Sandhop, Wilhelm von Krosigk und Michael Neutze.

³ Das Statistische Bundesamt hat dem BfDI das Konzept zur Langzeitarchivierung mit E-Mail vom 27. Juni 2006 zugesandt.

Den zweiten Mitarbeiterpreis 2006 erhielt das Arbeitsteam „IDEV – Datenerhebung im Verbund“. IDEV bietet den Meldepflichtigen die Möglichkeit, über das Internet Meldungen zu verschiedenen amtlichen Statistiken an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zu übermitteln. Dies ist eine einfache, schnelle und kostensparende Lösung, denn die statistischen Daten können entweder direkt über elektronische Online-Formulare oder über einen Dateiversand an die Ämter gemeldet werden. Auch bietet IDEV verschiedene Unterstützungsfunktionen, die den Meldeaufwand reduzieren, und unterstützt auch den elektronischen Datenaustausch über XML-Datenformate. Zu dem Arbeitsteam gehören Rudi-Heinz Petter, Thomas Sterzel, Anja Tilp, Antje Radermacher, Stefan Töngi, Jürgen Schindler, Hans Joachim Schwamb und Werner Braun.

Beide Teams erhielten einen Pokal und alle Preisträgerinnen und Preisträger eine persönliche Urkunde sowie eine Armbanduhr mit dem „Destatis-Logo“.

Mit dem Dank an die Beiratsmitglieder und Gäste für ihre Teilnahme und die Beteiligung an der Diskussion schließt Herr Hahlen die 53. Tagung des Statistischen Beirats.

Berichterstatlerin

gez.

Sigrid Kiese

Vorsitzender

gez.

Johann Hahlen

Pressemitteilung des Statistischen Beirats vom 22. Juni 2006

Gute Politik braucht gute Statistik

WIESBADEN – Der Statistische Beirat – das vom Bundesstatistikgesetz eingerichtete Gremium der Nutzer, Befragten und Produzenten der Bundesstatistik – hat auf seiner 53. Tagung am 21. Juni 2006 in Wiesbaden seine Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Bundesstatistik in der 16. Wahlperiode des Deutschen Bundestags bekräftigt.

In diesem Zusammenhang stellt der Statistische Beirat fest: Die amtliche Statistik ist eine unverzichtbare Säule der Informationsinfrastruktur unseres Landes. Die amtliche Statistik liefert die notwendigen Informationen für politische und wirtschaftliche Entscheidungen, für administratives Handeln, für wissenschaftliche Analysen und für die Orientierung der Bürger. Qualitativ hochwertige amtliche Statistiken stellen daher einen bedeutsamen Standortvorteil dar und leisten einen wichtigen Beitrag zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Der Statistische Beirat spricht sich dafür aus, dass sich Deutschland mit einem registergestützten, durch Stichproben ergänzten Zensus an der für 2010/2011 EU-weit geplanten Zensusrunde beteiligt. Ein registergestützter Zensus ist wesentlich belastungsärmer und kostengünstiger als eine herkömmliche Volkszählung. Ergänzt durch eine postalische Befragung der Gebäudeeigentümer/-verwalter und einige zusätzliche Stichprobenbefragungen ergibt ein registergestützter Zensus zuverlässige Ergebnisse.

Um dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel angemessen Rechnung zu tragen, sind Statistiken immer wieder an neue Phänomene anzupassen. Als positive Beispiele nennt der Statistische Beirat insbesondere die Erweiterung der Statistik über Kindertagesbetreuung, die Revision des Lohnstatistiksystems, die Änderungen in der Finanzstatistik und die Einführung von Erzeugerpreisindizes für den Dienstleistungsbereich.

Im Interesse einer engen Kooperation zwischen Wissenschaft und Statistik fordert der Statistische Beirat, die Arbeit der Forschungsdatenzentren der statistischen Ämter als Daueraufgabe zu verstetigen.

Um die Belastung der Befragten zu reduzieren, empfiehlt der Statistische Beirat, alle technischen Möglichkeiten zur Vereinfachung von Erhebungen auszuschöpfen. Online-Erhebungen gehören seit Jahren zum Instrumentarium der amtlichen Statistik; insbesondere bei den zentralen Erhebungen gibt es für alle 27 internetfähigen Statistiken die Möglichkeit zur Meldung per Internet. Ab 2007 sollen Online-Erhebungen für mehr als 40 weitere Statistiken flächendeckend angeboten werden. Seit Ende 2005 werden in zunehmendem Umfang Unternehmen dadurch entlastet, dass sie ihre statistischen Daten über ein Software-Modul automatisch aus ihrem betrieblichen Rechnungswesen ermitteln und auf elektronischem Wege an eine gemeinsame Datenannahmestelle der statistischen Ämter (eSTATISTIK.core) übermitteln können.

Weitere Auskünfte gibt:

Pia Brugger,

Telefon: (0611) 75-4168,

E-Mail: pia.brugger@destatis.de

Herausgeber:
© Geschäftsstelle des
Statistischen Beirats
Pressestelle, Verbreitung
mit
Quellenangabe erwünscht

Kontakt:
Telefon: +49 (0)611 / 75-
3444
Telefax: +49 (0)611 / 75-
3976
presse@destatis.de
<http://intranet.wi.stba.de/>

Servicezeiten:
Mo - Do: 8.00 – 17.00 Uhr
Fr: 8.00 – 15.00 Uhr

Postanschrift:
65180 Wiesbaden
Deutschland